

*Kirchengeschichte in Daten und Fakten. 2000 Jahre in vergleichender Übersicht, zusammengestellt und hg. v. Stephan Kotzula*, 3. überarb. und erw. Aufl., Benno Verlag / Leipzig 2002, 255 S.

Die einzelnen Spalten dieser kirchengeschichtlichen Übersicht befassen sich mit folgenden Bereichen: Weltgeschichte, Glaubensverbreitung, Glaubensentfaltung, Orden/Heilige/Spiritualität, Kirche und Gesellschaft, Liturgie und kirchliches Leben, Christliche Kunst und Musik. Das Werk ist einerseits nützlich, weil es viele Daten und Fakten übersichtlich aufbereitet, lässt andererseits besonders in der Spalte »Glaubensverbreitung« viele Wünsche offen. Während die Religionsgespräche und andere Ereignisse der Reformationszeit genau festgehalten werden, werden aus der Amerika-Mission des 16. Jahrhunderts bloß vier Ereignisse erwähnt: die Verleihung des Patronats an die Könige Spaniens und Portugals 1508 bzw. 1514, die Errichtung der ersten westindischen Bistümer 1511 und die Errichtung des Erzbistums Lima 1546. Aus dem 17. Jh. wird nur der Beginn der Jesuitenreduktionen 1609 festgehalten, aus dem 18. und 19. Jh. überhaupt nichts, aus dem 20. wird der Besuch Pauls VI. 1968 »in der bolivianischen Hauptstadt Bogotá« (sic) vermerkt, ohne die Bischofskonferenz von Medellín zu erwähnen; auch Puebla ist offenbar kein kirchengeschichtliches Ereignis der Glaubensverbreitung; Evangelii nuntiandi und Redemptoris missio werden nicht erwähnt – dafür wird so gut wie jede Reise Johannes Pauls II. unter Glaubensverbreitung vermerkt. Kurz und gut: zumindest die Spalte »Glaubensverbreitung« ist nicht auf der Höhe der Zeit, es sei denn sie dokumentiert, wie wenig das weltkirchliche Bewusstsein im deutschsprachigen Theologiestudium verankert ist.

Freiburg/Schweiz

Mariano Delgado

**Leggett, Trevor:** *The Spirit of Budo. Old Traditions for Present-Day Life*, Kegan Paul International / London–New York 1998, 123 p.

In 18 kurzen Essays, zusammengefasst unter den vier Kapitelüberschriften »Bujin und Gentleman«, »Alte Traditionen blasen Feuer in das Leben der Gegenwart«, »Budô: Lernen fürs Leben«, »Dr. Jigiro Kano und Jûdô«, beschreibt der Vf., seit 1930 Jûdô-Übender und -Lehrer mit einem vom Kôdôkan, Tokyo, ausgestellten Zertifikat des 6. Dan, den inneren Prozess auf dem Weg eines Samurai bzw. eines japanischen Kriegers (jap. *budô*), den er mit Hilfe des – sprachlich bekannteren – *Jûdô* gegangen ist. Entscheidend ist hier, dass es nicht um äußere Übungsabläufe, sondern um innere Vorgänge geht. Spirituelle Entwicklungen und Einsichten lassen sich aber zumeist eher narrativ als argumentativ vermitteln. Das ist auch hier der Fall. Selbstverständlich fließt viel Biographisches in die Texte ein. Da es sich beim Geist des *Budô* für Außenstehende um militärische, wenn nicht militaristische Haltungen handelt, ist es hilfreich, den Blick auf die Innenseite der äußeren Abläufe zu richten. Für LEGGETT verbinden sich mit diesen Haltungen, die die Übenden weltfähig machen, die Einladung zu Großherzigkeit und distanzierendem Humor. Was zu lernen ist, wird aber im Prozess des Lebens gelernt. Leben aber heißt wandern, reisen, loslassen, nicht festhalten, auch nicht in Worten und Gedanken. J. Kano, von dem LEGGETT in seinem letzten Teil schreibt, war ein moderner Lehrer des *Jûdô*, den er als 70-jährigen in London kennengelernt hat und dessen Ideen er im Anschluss an einen seiner Artikel aus dem Jahre 1929 hier wiedergibt. Was er von ihm an Lebensprinzipien gelernt hat – »Lerne dich selbst kennen, kultiviere dich selbst! «Kultur und kämpferischer Mut – beide zusammen sind Weg.« »*Jûdô* ist wahres Leben« u.a. –, sucht er selbst weiterzugeben. Dabei möchte das Buch offensichtlich nur Appetit anregen, es mit einem der buddhistisch motivierten japanischen »Wege« zu versuchen.

Düsseldorf

Hans Waldenfels